

40 Stallbau-Verfahren anhängig

INTERVIEW Kreis widerspricht Vorwürfen: „Es besteht ein Genehmigungsanspruch“

Die Bevölkerung geht zunehmend kritischer mit Tierhaltungsanlagen um. Das sagt der Leiter des Bauordnungsamtes beim Landkreis, Peter Nieslony, im Interview mit dieser Zeitung.

VON STEFAN IDEL

FRAGE: Herr Nieslony, die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft und das Bündnis MUT werfen der Genehmigungsbehörde vor, zu schnell Anträge auf Tierhaltungsanlagen zu genehmigen. Was sagen Sie dazu?

NIESLONY: Dem muss ich widersprechen. Wir haben den Auftrag, sorgfältig die Genehmigungsvoraussetzungen zu würdigen. Das passiert unter anderem durch Vorlage der

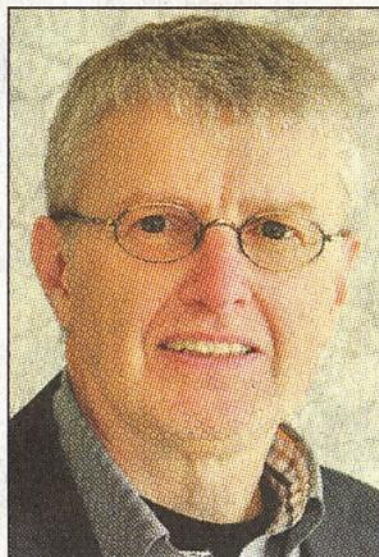
erforderlichen Gutachten. Laut Rechtslage besteht ein Genehmigungsanspruch, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden.

FRAGE: In wie vielen Fällen wurde die Genehmigung versagt?

NIESLONY: In der Regel ist es so, dass der Antragsteller notwendige Umlanungen vornimmt, wenn er erkennt, dass die Genehmigung so nicht zu erlangen ist. Im Einzelfall nehmen Landwirte auch von dem Vorhaben Abstand.

FRAGE: Der Protest der Bürger gegen Stallbauten nimmt zu. Das Landvolk meint, den Genehmigungsbehörden würden teilweise hanebüchene Begründungen vorgetragen...

NIESLONY: Ja, die Bevölke-



Peter Nieslony, Leiter des Bauordnungsamtes im Kreishaus

BILD: BLUME

rung geht zunehmend kritischer mit Tierhaltungsanlagen um. Das spiegelt sich auch in den Einwendungen wider. Vor allem Wohnnachbarn befürchten, dass mit den Tierhaltungsanlagen auch gesundheitliche Gefahren einhergehen.

FRAGE: Ist die Höchstzahl im Landkreis mittlerweile erreicht?

Oder sind noch ausreichend Flächen vorhanden?

NIESLONY: Das kann man an solchen Kriterien schwer festmachen. Es gibt landwirtschaftliche Betriebe, die sich entwickeln wollen und mit dem Gedanken spielen, noch Bauvorhaben im Bereich der Schweine- oder Geflügelmast

zu verwirklichen.

FRAGE: Wie viele Genehmigungsverfahren laufen derzeit?

NIESLONY: Wir haben rund 40 Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung derzeit anhängig.

FRAGE: Die Grünen im Landkreis Oldenburg behaupten, im neuen Kreienkamp-Schlachthof in Ahlhorn sollen täglich bis zu 250 000 Tiere geschlachtet werden. Können Sie die Zahl bestätigen?

NIESLONY: Nein, die Zahlen können wir nicht bestätigen. Aktuell sind uns keine Zahlen bekannt, und wir beteiligen uns nicht an Spekulationen. Uns liegen bisher keine Genehmigungsunterlagen vor. Zurzeit stellt die Gemeinde die Bauleitplanung auf. Wir werden als Fachbehörde dazu eingebunden. Allerdings wäre für so einen Schlachtbetrieb das Gewerbeaufsichtsamt in Oldenburg Herr des Verfahrens.